

PRESSEMITTEILUNG

Moers, 15.02.2022

Europäischer Tag der Sprachtherapie am 6. März Sprachtherapie für alle Generationen

Kisha ist ein Jahr alt. Seit ihrer Geburt leidet sie an einer seltenen, genetisch bedingten Erkrankung des Darms. Deswegen muss sie über eine Sonde ernährt werden, von der sie nach und nach entwöhnt werden soll. Lotte (11 Jahre) hat eine geistige Behinderung und kann nicht sprechen. Sie hat gelernt, mit Hilfe eines Talkers auf ihrem Handy zu kommunizieren. Heather hat früher als Rundfunk- und Fernsehmoderatorin gearbeitet. Mit 35 Jahren erlitt sie einen Schlaganfall. Seitdem hat sie eine Aphasie und kann nur noch kurze, unvollständige Sätze bilden. Ellinor (89 Jahre) hat Parkinson. Ihre Stimme wird zunehmend kraftloser und leiser. Eine beginnende Demenz führt außerdem zu Sprechunflüssigkeiten und Wortfindungsstörungen.

Kisha, Lotte, Heather und Ellinor stehen stellvertretend für alle Babys, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior*innen, die auf eine logopädische Behandlung angewiesen sind. Das Leistungsspektrum der Sprachtherapie ist vielfältig und reicht von Trinkstörungen im Säuglingsalter und Verzögerungen der Sprachentwicklung über Beeinträchtigungen der Stimme bis hin zur Behandlung von Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen bei neurologischen Erkrankungen. „Sprachtherapie unterstützt alle Generationen“, berichtet Katrin Schubert, die eine sprachtherapeutische Praxis in Pirna leitet. „Dafür ist ein enormes Fachwissen mit verschiedenen Spezialisierungen erforderlich. Die Therapie wird für jeden Patienten und jede Patientin ganz individuell geplant und die Fortschritte werden regelmäßig überprüft“.

Als Vorsitzende des Deutschen Bundesverband für akademische Sprachtherapie und Logopädie kennt Katrin Schubert die Schwachstellen im Versorgungssystem: „Manchmal dauert es sehr lange, bis Ärzte die Expertise von Sprachtherapeutinnen hinzuziehen. Dann verstreichen wertvolle Monate.“ Außerdem stört Schubert, dass Deutschland europaweit das einzige Land ist, in dem ein Studienabschluss noch nicht der Standard für die Berufszulassung als Sprachtherapeut*in ist. „Das ist angesichts der komplexen Behandlungstätigkeit nicht angemessen“. Der dbs setzt sich daher für eine einheitliche Hochschulausbildung von Sprachtherapeut*innen und Logopäd*innen und für eine Akademisierung der Sprachtherapie in Deutschland ein.

Neben der fachliche Qualifikation bringen Sprachtherapeut*innen enormes persönliches Engagement ein. Und das hat Erfolg: „Sprachtherapie sorgt für glückliche Augenblicke in meinem Leben“, erzählt Ellinor. Der Europäische Tag der Sprachtherapie erinnert daher jedes Jahr am 6. März daran: Sprachtherapie/Logopädie muss allen Generationen uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

Europäischer Tag der Sprachtherapie

Jedes Jahr am 6. März lenkt der Dachverband der europäischen Verbände für Sprachtherapie (ESLA) die öffentliche Aufmerksamkeit auf unterschiedliche Facetten des Fachgebiets. Der Jahrestag steht für das gemeinsame Ziel aller Sprachtherapeut*innen in Europa, lebendig und auf hohem fachlichen Niveau Einfluss auf die Gesundheit und die Entwicklung von Menschen in jedem Lebensalter zu nehmen. In diesem Jahr steht der Tag unter dem Motto „Individuell, unterstützend, wirksam: Sprachtherapie für alle Generationen“.

Hinweis an die Redaktionen:

Bei Verwendung des Pressebildes wird um folgende Quellenangabe gebeten:

www.dbs-ev.de; Fotos: Ricarda Braun

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: presse@dbs-ev.de

Kontakt:

dbS

Deutscher Bundesverband für akademische Sprachtherapie und Logopädie e.V.

Bundesgeschäftsstelle

Goethestraße 16

47441 Moers

Tel: 02841-998191-0

Fax: 02841-998191-3

E-Mail: presse@dbs-ev.de

Internet: www.dbs-ev.de

Hintergrundinformation:

Der dbS ist der Berufs- und Fachverband akademisch ausgebildeter Sprachtherapeut*innen/Logopäd*innen. Akademische Sprachtherapeut*innen sind spezialisiert auf die Prävention, Diagnostik, Therapie, Beratung und Nachsorge bei Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens. Sie behandeln Säuglinge, Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Die ca. 3.500 Mitglieder des Verbandes sind Sprachheilpädagog*innen, Klinische Linguist*innen, Patholinguist*innen, Klinische Sprechwissenschaftler*innen sowie Sprachtherapeut*innen und Logopäd*innen. Alle sind Absolvent*innen von interdisziplinären, therapiespezifischen Hochschulstudiengängen.